

# Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bernerland

7. Juli. Beim Heimweg von der Arbeit gleitet der 17jährige Werner Mathys auf dem steilen Pfad am Schneit ob Zweilütschinen aus und stürzt über einen Felsen zuode.
- Der Findling nordwestlich der Bürg, Gemeinde Spiez, wird als Naturdenkmal erklärt.
- Folgende Staatsbeiträge werden ausgerichtet: Dem Bezirksspital in Langenthal an die Baukosten für ein Personalhaus 10 000 Fr., der Schulgemeinde Utzigen an die Kosten der Gemeindegasse Boll-Utzigen-Lauterbach mit Stellung des Wegmeisters ein jährlicher Betrag von 1000 Fr.
- Beim Kirschenpflücken stürzt der 81jährige Johannes Kellerhals von Niederböpp von der Leiter und verletzt sich so schwer, dass er einige Stunden nach Einlieferung ins Spital stirbt.
- In Tavannes werden Sägerei, Wohnhaus und Scheune des Pächters Christian Lehmann infolge Kurzschluss vollständig eingäschert.
8. Juli. In Interlaken wird das Grand-Hotel Beau Rivage, das während des Krieges mehreren Offizieren des Generalstabes als Quartier diente, wieder eröffnet.
- Bei Gsteigwiler stürzt die 65jährige Frau eines Metzgers mit ihrem Fahrrad in die hochgehende Lutschine. Etwa 100 Meter unterhalb der Unglücksstelle gelingt es Paul Casalegno, die bereits bewusste Frau aus dem wilden Bergbach zu ziehen.
9. Juli. Bei einer Beteiligung von 80 Prozent der Stimmberechtigten wird die Vorlage über den Bau des Sekundarschulhauses in Wabern mit dem dazu erforderlichen Kredit von 1 440 000 Franken angenommen.
10. Juli. In Münsingen stürzt der 78jährige Gottfried Maurer beim Kirschenpflücken zuode.
- In Gwatt treffen sich 2000 Burschen und Mädchen aus den verschiedenen bernischen Jugendgruppen der «Jungen Kirche» zum Kreistag.
11. Juli. Die Einwohnergemeinde Lauperswil beschliesst den Bau eines dreiklassigen Schulhauses in Emmenmatt.
- Das Rousseau-Zimmer auf der Petersinsel ist

hergerichtet worden, so dass man es sich vorstellen kann, wie es war zur Zeit, da der Flüchtling und Verfolgte hier wohnte und lebte.

## Stadt Bern

7. Juli. Die Rappenbüchsenaktion des Roten Kreuzes hat Fr. 5655.42 ergeben; der Abzeichenverkauf 24 167 Fr.
- Der Länggass-Leist verzeichnet eine Mitgliederzahl von mehr als 900. Der Totalkassenumsatz betrug im Berichtsjahr 1946/47 83 101 Fr. (Hilfskommission, Landbaukommission, Lehrlingspatronat und Knabenhort).
8. Juli. Die Gottfried-Kellerstiftung erwirbt die erst vor einigen Jahren bekannt gewordene Altartafel des Niklaus Manuel: Die Anbetung der Könige. An der Finanzierung sind die Gottfried-Kellerstiftung sowie Staat und Bürgergemeinde beteiligt.
- Der in Paris tagende zweite Kongress der Weltpostunion beschliesst mit grosser Mehrheit, Bern als Sitz der Weltpostunion beizubehalten.
9. Juli. Beim alten Pulverhaus an der Reichenbachstrasse im Rossfeld bricht ein Brand aus, und zwar brennt das an der Mauer angebaute Hühnerhaus nieder. Da das Wasser in der letzten Tagen im Hydrantennetz abgedrosselt wurde, werden rund 50 Hühner und 300 Küken ein Raub der Flammen.
10. Juli. Berner Studenten besuchen den Kurort Leysin und erhalten einen Einblick in das Volkssanatorium mit seinen betriebswirtschaftlichen, finanziellen und medizinischen Problemen.
- Am Dalmaziquai ist eine aus sechs Bahnen bestehende Bocciabahn erstanden, für die eigens herbeigeschaffter Tessiner Bruchsand verwendet wurde. Dazu gehört ein Geräte- und Garderobehäuschen.
11. Juli. Der Stadtrat genehmigt den Verkauf von Parzellen des Ladenwandgutes, den Erwerb einer Besetzung an der Freiburgrasse und den Kauf einer Parzelle in Ostermundigen.
- 12./13. Juli. Das Eidg. Turnfest nimmt mit einem Frauenturnen, zu dem sich 8000 Turnerinnen ein-

finden, den Anfang. Als Gäste sind anwesend Turnerinnen aus Holland, Brüssel, Triest, Antwerpen und Paris.

## Neues im Kunstmuseum Bern

Im Rahmen der wechselnden Ausstellungen hat das Kunstmuseum Bern gegenwärtig eine schöne Anzahl Bilder aus dem eigenen Bestand den Besuchern zugänglich gemacht. In geschicktem Aufbau sind diese zeitlich gruppiert, wobei gleich in der Eingangshalle solche Gemälde placiert wurden, die in ihrer Art in die Gruppe der Wandmalerei gehören. Im Neubau sind die Künstler des zwanzigsten Jahrhunderts untergebracht, worunter manche Neuerwerbung, die erstmals zur Ausstellung gelangte. Die kantonale Kunstkommission hat es sich zur Aufgabe gestellt, für den Ausbau der Sammlung unseres Kunstmuseums besorgt zu sein, wobei in erster Linie Berner, dann Schweizer Künstler berücksichtigt werden. Einige Leihgaben ergänzen jeweils in aufschlussreicher Weise den eigenen Bestand. Der ältere Bau unseres Museums beherbergt die alten Meister, die in neuer Zusammenstellung immer wieder unsere Bewunderung erwecken. Es darf dabei erwähnt werden, dass die Sammlung der Werke unseres Berner Malers Niklaus Manuel durch eine Neuerwerbung bereichert wurde. Und im ersten Stock ist in der Graphikgalerie Gelegenheit geboten, auch in die Graphiksammlung unseres Museums Einblick zu nehmen. Die gegenwärtige Ausstellung darf als ganz besonders reichhaltig und aufschlussreich betrachtet werden. hkr.

*Immer mehr und mehr  
liest man  
Die Berner Woche*



Als ihre treuen und wertvollen Diener bereiten Pfister-Möbel der Hausfrau täglich grosse Freude. Wer ihren praktischen, wundervoll ausgeklügelten Innenausbau kennt, kann sie nicht mehr missen. Dabei kostet ein gepflegtes Intérieur, das seinen Besitzern ihr Leben lang höchsten, beglückenden Wohnkomfort schenkt, bei Möbel-Pfister nicht mehr, als oftmals für gewöhnliche Allerleutemöbel ausgelegt wird.

Pfister-Möbel sind denn auch die besten Freunde und der Stolz jeder wohlfreudigen Hausfrau. In ihrem kleinen Königreich wird sie durch die raffiniert ausgedachte Zweckmässigkeit aller Pfister-Modelle in ihrem täglichen Walten unauffällig unterstützt. Wer Pfister-Möbel besitzt, liebt sie und bleibt ihnen treu. Umgekehrt leisten aber auch sie ihre treuen, grossartigen Dienste von Generation zu Generation. Denn welches Mädchen, welche Hausfrau, welche Erbin würde es über sich bringen, diesen hier abgebildeten, entzückenden Nähtisch — ein kleines Beispiel eines Pfister-Mo-

dells — aus ihren Händen zu geben! Wenn Sie glauben, dass unsere liebevoll und raffiniert ausgebauten Eigenmodelle entsprechend teurer seien, so lassen Sie sich bei einem zwanglosen Rundgang durch die jetzt bei Möbel-Pfister laufende Sonder-Ausstellung «Wir helfen sparen!» angenehm überraschen! Und das Geheimnis unserer Preiswürdigkeit? Es liegt in der Tatsache begründet, dass wir rechtzeitig enorme Lagerbestände von über 3000 Einrichtungen zu vorteilhaften Preisen angelegt haben und deshalb günstig verkaufen können. Profitieren Sie durch den Besuch unserer Ausstellungen in Basel, Greifengasse 2; in Bern, Schanzstrasse 1; in Zürich, am Walcheplatz beim Hauptbahnhof, oder bei einem Rundgang durch die grösste und schönste aller Möbelausstellungen im Fabrikgebäude der Möbel Pfister AG. in Suhr bei Aarau, direkt an der Hauptstrasse Bern-Zürich. Alle unsere Ausstellungen sind täglich geöffnet von 8 bis 12 und von 13 bis 18.30 Uhr, Samstag bis 17 Uhr. Der Besuch dieser Ausstellungen lohnt sich immer!